

Fränkisches in Kürze



Das Hohntor in Bad Neustadt an der Saale, Stadtseite. Foto: Karl Trautwein, Schweinfurt

Bad Neustadt an der Saale: Vor 50 Jahren, 1934, wurde das idyllische Bad Neuhaus nach Neustadt eingemeindet. Die aufstrebende Stadt im Landkreis Rhön-Grabfeld wurde damit zum gern besuchten Badeort Bad Neustadt an der Saale. Bei der daran erinnernden Veranstaltung hielt der Bayerische Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr die Festrede, wofür er mit der Stadtmedaille ausgezeichnet wurde. st 16. 7. 84

Nürnberg: Germanisches Nationalmuseum.

1. Ausstellungen: Theodor Heuss – Politik durch Kultur. 1949–1959, bis 18. 11.; Präsenz der Zeitgenossen 8: Gerd Knäpper, Keramiken bis 25. 11. 84; Schilderkunst, Niederländische Malerei

1933–83, in Zusammenarbeit mit dem Stedelijk Museum, Amsterdam, bis 25. 11. 84; Alte Kinderbücher, Stiftung aus einer Privatsammlung, bis 24. 2. 85.

2. Führungen: 25. 10., 20.00 Uhr Elisabeth Weikopf: "Beispiele zu Weberei und Zeugdruck der volkskundlichen Sammlungen"; 28. 10., 11.00 Uhr Gisela Parchmann: "Werke des Veit Stoß"; Dr. Günther Bräutigam: "Kunst der Dürerzeit"; Sonntag, 4. 11. 84, 11.00 Uhr; Wiederholung der Führung am Donnerstag, 8. 11. 84, 20.00 Uhr; Dr. Claus Pese: "Humor und Ironie im Werk Karl Spitzwegs, Sonntag, 11. 11. 84, 11.00 Uhr; Wiederholung der Führung am Donnerstag, 15. 11. 84, 20.00 Uhr; Dr. Wilfried Menghin: "Alamannische Funde", 18. 11. 84, 11.00 Uhr; Wiederholung der Führung am Donnerstag, 22. 11. 84, 20.00 Uhr; Dr. Elisabeth Rücker: "Alte Kinderbücher". Stiftung aus einer Privatsammlung, Sonntag, 25. 11. 84, 11.00 Uhr; Wiederholung der Führung am Donnerstag, 29. 11. 84, 20.00 Uhr.

3. Filmvorführungen: Das Germanische Nationalmuseum und die Kunsthalle Nürnberg setzen im kommenden Herbst die Reihe "Kunst im Film" mit folgenden Matinéen fort: 4. 11. 84 Visuelle Irritationen II; 18. 11. Montagefilme: Innere und äußere Welt; 2. 12. Bemalte Filme – handmade film; 16. 12. Die Avantgarde des russischen Films. Im Vortragsraum des Germanischen Nationalmuseums werden jeweils um 11.00 und 15.00 Uhr Filme gezeigt, die sich mit geometrisch ordnenden und freien Formen ungenständlicher Kunst auseinandersetzen.

4. Konzerte: Musicalische Compagny, Berlin; Spielmusik der Monteverdi-Zeit, Mittwoch, 7. 11., 20.00 Uhr, Kartäuserkirche; Richard Burnett, Finchcocks/England: Romantische Klaviermusik, Mittwoch, 28. 11., 20.00 Uhr, Vortragsaal.

Schloß Zeilitzheim, 8721 Kolitzheim: Das Schloß wird zu einem immer bekannteren Kulturzentrum. So können wir berichten: Der "Fördererkreis Schloß Zeilitzheim" e.V. und die Eigentümer des Schlosses Bfr. Hilmann und Marina von Halem veranstalteten vom 13. bis 15. Juli im Schloß Zeilitzheim wieder ein Wochenendseminar unter dem Serientitel "Aus fränkischer Kunst und Geschichte", diesmal "Bedeutende Frauen in Franken". Nach einer kurzen Schloßführung

gab Hilmann von Halem am ersten Tag um 18 Uhr eine Einführung in das Thema und sprach dann über Argula von Grumbach, die während der Reformationszeit in Burggrumbach und Zeilitzheim als mutige Bekennerin ihres christlichen Glaubens wirkte. Über die Humanistin Olympia Fulvia Morata sprach Universitätsprofessor Dr. Jakob Lehmann (Bamberg). Ein weiterer Beitrag war der Markgräfin Wilhelmine von Brandenburg-Bayreuth gewidmet, einer Schwester Friedrichs des Großen. Referent Dr. Annemarie Winther (Kunsthalle Bremen). Der letzte Vortrag von Barbara Meyer-Marroth (Rothenburg) galt ebenfalls einer Schwester Friedrichs des Großen, der Markgräfin Friederike von Ansbach. Dieser Vortrag war in einer Art Dialogform gehalten. Es sprach gleichsam als Kontrast, Arno Stöckel (Würzburg) über "Leben im Goldenen Käfig". – Im Schloßgarten arbeiteten im Sommer Jugendliche. Vier junge Steinmetzen aus Süddeutschland schufen im Schloßhof Sandsteinfiguren, die noch eine zeitlang dort verbleiben. Volkstänzer aus Großbritannien, den Niederlanden und aus der Bundesrepublik veranstalteten im Schloß ihr jährliches Volkstanzlager "Folk Camps Society". Der September stand im Zeichen der Musik: Die Sopranistin Irene von Veh sang unter dem Titel "Musik des Barock", begleitet von dem Cembalisten Auner, Kantaten und Lieder (Johann Sebastian Bach und seine Söhne Johann Christian und Philipp Emanuel, Josef Martin Kraus, Händel, Des Fontaines, Telemann und Haydn). Barocke Blockflötensonaten spielte Martin Wald, begleitet von Stefan Friesenhahn am Cembalo. Unter dem Thema "Gezupft und geschlagen" spielten die Bundespreisträger von "Jugend musiziert" aus Gohsheim Stefan Feiler, Percussionsinstrumente, und Roland Trautsch, Gitarre, Werke von Barock bis in das 20. Jahrhundert. Nach dieser ersten Rückschau will FRANKENLAND in Zukunft den kulturellen Aktivitäten in Schloß Zeilitzheim seine Aufmerksamkeit zuwenden.

st 20. 8. 84

Forchheim: Bravo, Herr Landrat!! Unter der Überschrift "Hört auf mit dem Mist" in "Nord-bayerische Nachrichten" vom 3. August dieses Jahres wettet Forchheims Landrat Otto Ammon – mit recht! – gegen Veranstaltungen fränkischer Vereine in bayerischer Tracht: *Mit ungewöhnlich scharfen Worten hat . . . Landrat Otto Ammon die zunehmende Gepflogenheit von Vereinen gegeißelt, ihre Festveranstaltungen mit krachlederner Komik und Sepplhosen-Musik zu feiern. "Wir sollten uns zu schade sein, uns ständig Mist und*

Dreck vorsetzen zu lassen", polterte Ammon vor dem Kreistag. Seinen Landsleuten redete er eindringlich ins Gewissen, sich auf die großen Traditionen der fränkischen Volkskultur zu besinnen, statt ständig musikalische Anleihen im Alpenland zu nehmen oder "zweifelhaftes Kulturgut" zu importieren. Als Vorsitzender des Gebietsausschusses Fränkische Schweiß kritisierte er im Hinblick auf den touristischen Ruf die Vielzahl von Bunten Abenden, die vorgeben, die heimatliche Kultur darzustellen. Offensichtlich hätten die Franken "keine Kultur", meinte der Landrat, "sonst würde uns nicht ständig bei solchen Festivitäten der Königssee mit Sankt Bartholomä, der natürlich in Oberbayern schön ist, als das schönste kulturelle Landschaftsangebot – hiesiger Breitengrade – präsentiert werden". Von vielen Franken aber werde anscheinend einfach vergessen oder nicht wahrgenommen, daß die Heimat auch "großartige Kulturdenkmäler" aufzuweisen habe, "ob dies die Kaiserburg in Nürnberg, die Kaiserpfalz in Forchheim, der Dom oder die Altenburg in Bamberg sind". Ammon hat persönlich nichts gegen die krachlederne Volksmusik in Oberbayern und im Alpenvorland. Andererseits, so der Landrat, habe aber noch nie jemand dort unten einen Fränkischen Abend erlebt . . .

Schweinfurt: Das Celtis-Gymnasium, Humanistisches, Neusprachliches und Musisches Gymnasium, feiert vom 26. bis 28. Oktober das 350jährige Bestehen. Die Anfänge der Erziehungsanstalt liegen in einer mittelalterlichen Pfarschule, die bald reichsstädtische Lateinschule wurde. 1634 ergänzten die Ratsherren in Erinnerung an das Wirken Gustav Adolf, des Königs von Schweden, die Lateinschule mit einer Gymnasialklasse, zum "Gymnasium Gustavianum". Nach verschiedenen Umwandlungen im 19. Jahrhundert verfügte König Ludwig I. von Bayern die Wiederbegründung als "Gymnasium Gustavianum Ludovicianum". Die Kontinuität seit dem Mittelalter macht dieses Gymnasium zu Unterfrankens ältester Schule, die derzeit von Bfr. Oberstudiendirektor Horst Burlewin geleitet wird. Das Programm sieht vor einen Festakt, bei dem der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus Professor Dr. Hans Maier die Festrede halten wird, ein Treffen der Ehemaligen, das 75. Stiftungsfest der Abituria des Gymnasiums, einem Ökumenischen Gottesdienst in St. Johannis, einen Tag der offenen Tür mit buntem Treiben und einem Unterhaltsamen Abend für Schüler, Eltern, Lehrer, Ehemalige und Freunde der Schule; am 28. Oktober führt die